

Die Altonative: Demo-Rave für eine solidarische Stadt

Redebeitrag EcoPolis

Mein Name ist Timo Baum und ich bin Allgemeinmediziner am UKE und ein großer Fan von elektronischer Musik; ich liebe die Natur und ich liebe das Miteinander und das bunte Treiben in einer großen Stadt wie Hamburg. Obwohl in den letzten Jahren ein Hitzerekord den nächsten jagt und der in dieser Woche veröffentlichte Bericht des Weltklimarates IPCC eine düstere Prognose für unsere geliebte Erde prophezeit, möchte ich an dieser Stelle keine Horrorszenarien an die Wand malen, denn das tun die Nachrichten jeden Tag schon genug. Im Gegenteil möchte ich Hoffnung säen, dass ein Wandel möglich ist. Aus diesem Grund haben wir das EcoPolis Kollektiv gegründet. „EcoPolis“ - dies ist die ökologische Stadt der Zukunft, in der sich Menschen frei und sicher bewegen und begegnen können, saubere Luft atmen, in Häusern leben, die ihren Strom selbst generieren, und in der zahlreiche Grünflächen Möglichkeit zur Erholung und für Kontakt zur Natur bieten.

Die weltweite Bewegung für Nachhaltigkeit kommt nicht ohne eine gleichzeitige Bewegung für Solidarität und Gleichberechtigung unter den Menschen aus. Bei der Gestaltung der Stadt der Zukunft sollten alle in ihr lebenden Menschen miteinbezogen werden. Aktuell gibt es leider große Unterschiede der Lebensqualität in den verschiedenen Bezirken einer Stadt, auch hier in Hamburg. So ist z.B. die Lebenserwartung eines Menschen in Veddel um zehn Jahre geringer als die eines Menschen in Eppendorf! Dies passiert, weil unsere Städte an Schreibtischen geplant werden und nicht mit den Menschen vor Ort. Ich bin ein großer Fan des Kopenhagener Stadtplaners und Visionärs Jan Gehl, der u.a. den New Yorker Times Square komplett von Autos befreit hat. Sein Credo lautet: „Baut Städte für Menschen - nicht für Autos!“

Die ikonische und denkmalgeschützte Altonaer Sternbrücke und die von ihr überspannte Kreuzung sind ein Paradebeispiel für städtebauliche Fehlplanung: Stadtplaner:innen neigen leider dazu, Altes und mit den Herzen der Menschen Verwachsenes einfach herauszureißen und neu zu bauen. Dies zerstört nicht nur die Seele einer Stadt, sondern ist auch unheimlich unökonomisch und unökologisch. Planungen sehen vor, Kreuzungen wie diese noch zu verbreitern und auszubauen, um einen besseren Fluss des Individualverkehrs zu gewährleisten. Doch genau auch an dieser Stelle widerspricht Jan Gehl vehement. „Oberste Priorität müssten bei städtebaulichen Projekten die Bedürfnisse von Fußgänger:innen und Radfahrer:innen und allgemein die Qualität des Stadtlebens haben.“ Die nachhaltige Stadt wird allgemein gefördert, wenn ein Großteil des Nahverkehrs als „grüne Mobilität“ stattfindet, d.h. wenn Einwohner:innen mehrheitlich zu Fuß, mit dem Rad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs sind. Diese Verkehrsarten bieten der lokalen Wirtschaft Markt Vorteile und wirken umweltfreundlich, da sie Ressourcen sparen, Schadstoffemissionen verringern und den Lärmpegel in der Stadt senken.

Das EcoPolis Kollektiv hat sich diese nachhaltige Transformation der Stadt auf die Fahnen geschrieben und verbindet das Notwendige mit dem Schönen: Wir demonstrieren für eine nachhaltige und solidarische Stadt für alle und leben und feiern eine Umnutzung des öffentlichen Raums für bunte Zusammenkünfte, Begegnungen, Kunst und Musik. Also lasst uns heute alle auf der Straße tanzen, denn uns gehört die Stadt! :-)

Timo Baum